

**Gottfried Posch**

**LITURGISCHE  
FILMNÄCHTE**

ISSN 1614-4244

Herausgegeben von der Fachstelle  
medien und kommunikation  
Schrammerstr. 3  
80333 München

**<http://www.m-u-k.de>**

Januar 2003

## LITURGISCHE FILMNÄCHTE

1995 wurde die Idee der liturgischen Filmnächte von der evangelischen Jugend und dem evangelischen Bildungswerk Donau-Ries aufgegriffen und verwirklicht.

Dem Initiator, Diakon Gottfried Posch, kam es vor allem darauf an, dass die liturgischen Filmnächte in einem sakralen Raum, einer Kirche stattfinden mussten, damit diese nicht mit anderen Filmseminaren oder Bildungsveranstaltungen, die in verschiedenen Gemeindehäusern stattfanden, verglichen werden konnten.

Sie sollten etwas Eigenständiges, etwas Besonderes, Neues sein, in dem der gottesdienstliche Raum miteinbezogen wird.

Nach der Vorstellung der Idee und des Konzeptes der liturgischen Filmnächte beim Dekan und Kirchenvorstand in Nördlingen (sind für die Nutzung der Kirche zuständig) kam die Genehmigung, in der St. Georgskirche dieses Experiment zu starten.

Der Erfolg überschritt unsere Erwartungen. Über 120 Jugendliche und Erwachsene ließen sich dazu einladen ... Seit diesem Zeitpunkt gibt es nach wie vor die liturgischen Filmnächte in Nördlingen und an anderen Orten, die diese Idee segenreich umsetzen.

Wichtig war uns dabei, dass nur Texte aus der Bibel verwendet wurden. Andere literarische Texte oder Gesangbuchlieder hätten die Intention „Bibel und Film/Kino“ verfremdet.

Zum Bibeljahr 2003 möchte ich diese Idee neu aufgreifen und anderen zugänglich machen, die davon noch nichts gehört haben. Zum besseren Verständnis über die Ziele und den Ablauf der liturgischen Filmnächte dient die folgende Dokumentation über die ersten beiden liturgischen Filmnächte.

### Einführung in die liturgische Filmnacht

Seit über 100 Jahren erliegen die Menschen dem Reiz des Kinos, sie leiden, weinen und freuen sich mit den Darstellern auf der Leinwand. Kein anderes Medium bringt es fertig, den Menschen so zu bewegen und zu fesseln. Gebannt verfolgt man das Geschehen auf der Leinwand. Man identifiziert sich mit den Darstellern, lacht mit ihnen, ist erschüttert, graut sich vor etwas, ist total angespannt oder entspannt. Nach der Vorführung kann man lachende, verweinte oder nachdenkliche Gesichter sehen. Die Emotionen spielen hierbei eine bedeutende Rolle. So kommt es, dass ein Film die Tagesagenda, also all das, was uns bewegt und beschäftigt, bestimmt. Der Film wird in der Schule, im Betrieb oder Freundeskreis zum Gesprächsthema.

**N**atürlich kann man jetzt fragen, warum dies bei bestimmten Filmen so ist. Man könnte antworten: durch eine gekonnte Regie, gute Schauspieler, gekonnte Kameraeinstellungen, entsprechende Schnitte, Musik, durch den Einsatz aller möglichen dramaturgischen Mittel, die unsere Sinne ansprechen und emotional auf einen einwirken. Hinzu kommen je nach innerer Einstellung auch die auf den ersten Blick nicht erkennbaren religiösen Symbole und Inhalte, die ein Film teilweise für einen selbst unbewusst vermittelt. (Dazu siehe auch unsere Veröffentlichung: Bibel im Spielfilm – Filmtipps zum Bibeljahr 2003). Diese Aspekte und auch andere machen den Film zu einem Film, der einen bewegt, erschüttert oder zum Lachen bringt.

**A**ber man kann auch fragen, weshalb wir nur sehr selten in der Lage sind, Menschen in einem Gottesdienst oder einer Gemeindeveranstaltung so massiv zu beeindrucken, betroffen und glücklich zu machen, zu bewegen, wie uns dies der Film vormacht.

**V**on den Berichten der Bibel über Jesu weiß ich, dass er mit den Menschen seiner Zeit gelebt hat. Er hat sich mit ihnen gefreut, er hat mit ihnen gelitten, er hat ihnen geholfen und neue Wege aufgezeigt. Oft war er tief betroffen - so kann man in der Bibel lesen .. "und es schmerzte ihn, er weinte über..., herzte und segnete die Kinder, war zornig über..."

**J**esus war betroffen, emotional am Geschehen seiner Umwelt und Mitmenschen beteiligt. Solch eine Betroffenheit führt zum Handeln. Uns fehlt oft diese Betroffenheit. Deshalb möchte ich Bibel und Kino miteinander verbinden, um neue Sichtweisen zu erfahren! Beide erzählen Geschichten von Menschen, von ihrem Dasein, ihren Kämpfen und ihrem Glauben.

## **Liturgische Filmnacht DER MIT DEM WOLF TANZT**



### Beginn

**U**nser Anfang geschehe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**L**eutnant John J. Dunbar (Kevin Costner) lässt sich an die äußerste Grenze der Zivilisation versetzen.

Er will den Wilden Westen erleben, bevor es ihn nicht mehr gibt. Einsamkeit und Angst vor den Sioux bestimmen sein Leben. Doch schon bald nehmen die Indianer ihn in ihren Kreis auf und geben ihm den Namen "Der mit dem Wolf tanzt". Die Idylle geht abrupt zu Ende, als die Armee den "Indianerfreund" aufspürt und gefangen nimmt. Um die Sioux nicht in Gefahr zu bringen, zieht "Der mit dem Wolf tanzt" weiter, auf der Flucht vor den Weißen und der todbringenden Zivilisation.

## **Der Film mit Texten aus der Bibel**

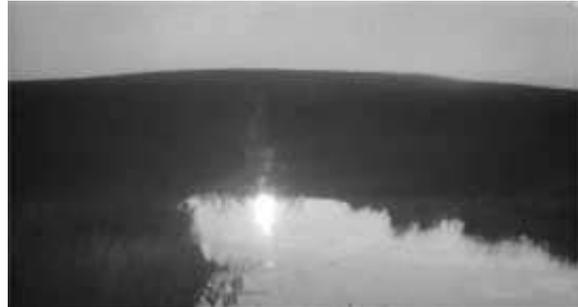
Leutnant Dunbar, Offizier der Nordstaaten - Army, hat nach einem verzweifelten Heldenstück einen Wunsch frei. Er wählt eine Versetzung an die äußerste West-Grenze, an einen Außenposten im Indianerland, an jene Zivilisationsgrenze, über die hinaus noch nie ein Weißer einen Fuß gesetzt hat. Dunbar findet die winzige Station verlassen vor und beschließt, auf seinem Posten zu bleiben. Es wird Nacht, und Leutnant Dunbar beginnt in seinem Tagebuch zu schreiben...

### Filmszene

"Ich habe das Fort verlassen vorgefunden, warte nun auf die Rückkehr der Truppen oder neue Befehle. Der Posten befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Ich habe mich selbst ab morgen zum Aufräumdienst einzuteilen. Die Vorräte sind reichlich und das Land

hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht so schön vorgestellt. Einen vergleichbaren Ort, kann es nirgends auf der Welt geben."

### Standbild ein



(32 Min.) Nach der Tagebuchszene Wasser mit Landschaft - sofort auf Standbild schalten, da nur wenige Sekunden zur Verfügung stehen.

### Lesung des Bibeltextes:

Psalm 104

Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; du baust deine Gemäcker über den Wassern.

Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst die Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern.

Der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.

**D**u lässt Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.

**D**arüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

**D**u feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffst. Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen.

**H**err, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

#### Standbild aus

**E**s dauert nicht lange, bis er von den Sioux entdeckt wird, in deren Jagdrevier er nun alleine lebt. Die Begegnung verläuft anders, als Dunbar es erwartet hatte - sie wird zum Beginn einer langsamen, zunächst misstrauischen Beziehung zwischen den Kulturen. Schritt für Schritt nähern sich Dunbar und der Sioux-Schamane "Strampelnder Vogel" mit seinem Volk einander an.

#### Filmszene

**L**eutnant Dunbar beschließt, die Indianer in ihrem Dorf zu besuchen. Er legt seine Uniform an, nimmt seine Flagge mit und reitet los. In der Ferne sieht er einen Baum - und reitet auf diesen zu. Er kommt zu

einer Indianerin, die einen Selbstmordversuch unternommen hat. Blutig und voll Angst weicht sie zurück, als sie Dunbar sieht. Sie will fliehen und sich gegen die Hilfe Dunbars wehren, sie stürzt und will sich mit letzter Kraft noch auf ihn stürzen. Er überwältigt sie. Sie wird ohnmächtig und sinkt zu Boden. Er nimmt sie mit auf sein Pferd und reitet in Richtung des Indianerdorfes.

#### Standbild ein



(57 Min.) Er kommt über den Hügel. Großaufnahme von Beiden auf Pferd.

#### Lesung des Bibeltextes:

1. Mose 2,18

**U**nd Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; Ich will ihm eine Hilfe schaffen, eine Hilfe geben, die um ihn sei, als sein Gegenüber, die zu ihm passt.

#### Standbild aus

**E**r bringt die verletzte Indianerin in das Lager wo er zuerst mit Misstrauen und Ablehnung empfangen wird. Langsam entwickelt sich eine tiefe Freundschaft zwischen den Indianern und Leutnant Dunbar. Eine Zeit des Friedens und der Harmonie beginnt. Diese wird jedoch unterbrochen durch die feindlichen Pawanees, die das Blut der Sioux wollen.

#### Filmszene

Benachrichtigung des Stammes, dass Pawnees gesehen worden seien.

#### Standbild ein



(2,03 Std.) Bildunterschrift: "Die Pawnee kommen, weil sie Blut wollen."

#### Lesung des Bibeltextes Psalm 7

**A**uf dich, Herr mein Gott, traue ich! Hilf mir von all meinen Verfolgern und errette mich, dass sie nicht wie Löwen mich packen und zerreißen, weil kein Retter da ist.

**H**err, mein Gott, hab ich solches getan und ist Unrecht an meinen Händen, hab ich Böses vergolten

denen, die friedlich mit mir lebten, oder geschädigt, die mir ohne Ursache feind waren, so verfolge mich der Feind und ergreife mich und trete mein Leben zu Boden und lege meine Ehre in den Staub.

**S**teh auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich wider den Grimm meiner Feinde! Wache auf, mir zu helfen, der du Gericht verordnet hast, so werden die Völker sich um dich sammeln; du aber throne über ihnen in der Höhe! Lass der Gottlosen Bosheit ein Ende nehmen, aber die Gerechten lass bestehen.

**W**ahrlich, wieder hat einer sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt und zielt.

**D**och sich selber hat er tödliche Waffen gerüstet und feurige Pfeile bereitet. Siehe, er hat Böses im Sinn, mit Unrecht ist er schwanger und wird Lüge gebären.

**E**r hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

**S**ein Unrecht wird auf seinen Kopf kommen und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen.

**I**ch danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

#### Standbild aus

Es beginnt ein furchtbarer Kampf, den die Sioux siegreich bestehen. Danach wird gefeiert. Der normale Alltag beginnt wieder. Dunbar nimmt die Indianerin zu seiner Frau. Kurze Zeit später kommen Soldaten in das verlassene Fort. Leutnant Dunbar, der sich in der Zwischenzeit den indianischen Kleidersitten angepasst hat, wird gefangen genommen, brutal misshandelt und verhört. Er soll in das nächste Fort gebracht werden, um dort hingerichtet zu werden. Seine Freunde, die Sioux, befreien ihn. Im Winterlager angekommen, beschließt Dunbar den Stamm zu verlassen, da ihn sicherlich andere Soldaten als sogenannten Verräter suchen werden. Er will den Stamm und das Leben seiner Freunde retten.

### Standbild ein



Bild Tal mit Dunbar und seiner Frau auf dem Pferd... danach Bibeltext, Projektor ausschalten, aber Videorekorder + Tonteil anlassen.

### Lesung des Bibeltextes

1. Mose 12

Und der Herr sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von

deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet sein alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abraham aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.

### Standbild aus - Projektor aus

#### Segen

Gott segne dich, dass du zur Ruhe kommst, dein Leben zu bedenken; dass du dich versöhnen kannst mit dem, was dir in der Vergangenheit misslungen ist und mit den Menschen, mit denen du zerstritten bist, und die Hoffnung auf gelingendes Leben neu in dir erwacht.

Gott segne dich, dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst; dass das Leiden von gestern und die Angst vor morgen ihre Schrecken verlieren und die Botschaft vom Heil der Welt auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich, dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgegen siehst; dass dir aus dem, was dir bisher an Schönerem gelungen ist, Freude und Kraft für die Zukunft erwächst und sich in dem, was du tust und was dir geschenkt wird, deine Sehnsucht erfüllt. Amen.

## Liturgische Filmnacht SCHINDLERS LISTE



### Filmszene

**E**ine jüdische Familie feiert Seder, den Beginn des Sabbat. Der Rauch der Kerzen geht über in den Qualm einer Lokomotive auf dem Krakauer Bahnhof. Dort werden die vom Land herbeigeschafften Juden registriert.

**A**lle Juden mussten sich registrieren lassen und in größere Städte umsiedeln. Über 10.000 Juden vom Land treffen täglich in Krakau ein. (Text: Filmeinblendung).

**D**er sudetendeutsche Kaufmann Oskar Schindler bereitet sich auf einen Gesellschaftsabend vor, bei dem er durch seine Großzügigkeit das wohlwollende Interesse einflussreicher SS-Offiziere gewinnen wird.

**D**och um auf Dauer als Geschäftsmann zu reüssieren, braucht Schindler viel Kapital. Deshalb sucht er den Judenrat auf, die Selbstverwaltung der Krakauer Juden, die die Zwangsmaßnahmen der deutschen Besatzung weitergeben muss, sie aber zugleich erträglicher zu machen versucht.

Der Judenrat bestand aus 21 gewählten Juden. Sie waren persönlich verantwortlich für die Ausführung von Befehlen des Regimes in Krakau und erstellten Listen für Arbeitstrupps, Verpflegung und Unterbringung. Der Judenrat diente auch als Beschwerdestelle. (Text Filmeinblendung).

**D**ort lernt er Itzhak Stern kennen, der ihn mit jüdischen Finanziers zusammenbringt. Die Luxusgüter, die der Kaufmann für seine deutschen Gönner braucht, wird ihm fortan der jüdische Schwarzmarkthändler Poldek Pfefferberg besorgen.

**S**chindler übernimmt eine Emailwarenfabrik, wobei ihm der Buchhalter Stern mit Hilfe des rettenden "Blauscheins" für kriegswichtige Arbeit jüdische Arbeitskräfte verschafft. Die Übergriffe auf Juden nehmen zu, auch die polnische Bevölkerung beteiligt sich daran.

**20.** März 1941. Letzter Termin für die Umsiedlung ins Ghetto. Mit dem Erlass 44/91 wird ein abgeschlossenes Judenviertel südlich der Weichsel geschaffen. Das Wohnen in dem von Mauern umgebe-

nen Ghetto ist vorgeschrieben. Alle Juden aus Krakau und Umgebung werden aus ihren Häusern vertrieben und auf einer Fläche von 600 x 400 Metern eingepfercht. (Text: Filmeinblendung).

**Ein Mädchen schreit:**  
„Verschwindet ihr Juden“.

**Schindler** bezieht die Luxuswohnung einer ausquartierten jüdischen Familie. Im Ghetto herrscht eine drangvolle Enge. Schindler kommt ins Ghetto und handelt mit Stern. Den Lohn für einen jüdischen Arbeiter bekommt die SS, die Juden bekommen nichts. Schindler stellt fürs erste 350 Arbeiter ein, die Stern aussucht. Aus Lehrern, Schriftstellern usw. werden auf dem Papier "Metallarbeiter". Eines Tages kommt ein einarmiger Arbeiter, den Stern, bzw. Schindler eingestellt hat, und bedankt sich bei Schindler mit den Worten: „Gott möge sie segnen und beschützen“.

**Es ist Winter...** Juden werden zum Schneeschaukeln durch die SS abkommandiert. Der einarmige Schlosser wird erschossen. Schindler beschwert sich: "Ich habe einen Arbeiter verloren.. Er hat an der Presse gearbeitet".

**Ein neuer Transport** aus dem Ghetto steht an. Stern steht auf der Liste. Schindler sucht Stern im Zug, findet ihn und veranlasst, dass Stern umgehend aus dem Zug herausgeholt wird.

"Die Judenstadt" Krakauer Ghetto, Winter 1942. (Text: Filmeinblendung).

Untersturmführer Amon Göth fährt mit dem Auto nach Plaszow.

Errichtung des Zwangarbeitslagers Plaszow. (Text: Filmeinblendung).

**Göth** lässt alle Frauen antreten und sucht sich Helene als Haushälterin aus. Eine Bauingenieurin berichtet Göth, dass der Unterbau der zu errichtenden Baracke nicht sachgemäß ist. Göth erschießt die Frau - und lässt den Bau abreißen und neu aufstellen.

Rede von Göth vor SS und Wachmannschaften.

### Filmszene

"**Heute** ist ein historischer Tag. Man wird sich an ihn erinnern.. Noch in vielen Jahren werden die Jungen voll Neugier fragen, was an diesem Tag war. Das ist ein historischer Tag, und sie haben daran Anteil. Vor rund 600 Jahren hat Kazimir der Große - der sogenannte - den Juden, denen man überall sonst die Schuld an der Pest gegeben hatte, gesagt, sie könnten nach Krakau kommen. Sie kamen. Sie trudelten mit ihren Habseligkeiten in der Stadt ein und ließen sich nieder. Sie setzten sich fest. Sie hatten Erfolg... als Händler, Wissenschaftler, Lehrer, Künstler. Sie hatten nichts... und blühten auf. Sechshundert Jahre lang hat es ein jüdisches Krakau gegeben. Heute

Abend werden diese sechshundert Jahre nur noch ein Gerücht sein. Die hat es nie gegeben. Heute ist ein historischer Tag."

#### Standbild ein



(54 Min.) Gleich nach der Rede

#### Lesung des Bibeltextes

Sacharja 2, 10 ff

**Auf, auf!** Flieht aus dem Lande des Nordens! spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreut, spricht der Herr.

**Auf, Zion** die du wohnst bei der Tochter Babel entrinne, rette dich! Denn so spricht der Herr Zebaoth, der mich gesandt hat, über die Völker, die euch beraubt haben: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.

**Denn siehe,** ich will meine Hand über sie schwingen, dass sie eine Beute derer werden sollen, die ihnen haben dienen müssen.

#### Standbild aus

Die Räumung des Ghettos 13. März 1943. (Text: Filmeinblendung).

**Schindler** macht bei einem Ausritt mit seiner Freundin Ingrid auf einer Felskuppe halt, von der man hinabsehen kann in das Ghetto Podorze. Er sieht, dass dort eine Räumungsrazzia im Gange ist, in der mit aller Brutalität vorgegangen wird. Er sieht wie ein kleines Mädchen im roten Kleid daneben steht, als ein kleiner Junge erschossen wird, und er sieht, wie dieses Mädchen - gegen alle Wahrscheinlichkeit - langsam davon schlendert, sich versteckt und entkommt.

**Lagerappell** - Göth steht am Balkon seiner Villa und schießt wahllos auf die Häftlinge. Schindler fährt ins Lager, wo alle SS-Größen beim Essen versammelt sind und beschwert sich, dass mit der Räumung des Ghettos auch seine Arbeiter ins Lager gekommen seien und er nun ohne Arbeiter da steht. Jeder Arbeiter, der erschossen wird, kostet mich Geld... so macht man keine Geschäfte. Schindler bekommt sein eigenes Nebenlager und seine Arbeiter wieder zurück. Göth jedoch will Stern behalten. Schindler zeigt sich großzügig. Es wird in der Villa gefeiert. Stern gibt Schindler Namen, die Schmiergelder bekommen sollen.

Schlosserei im Zwangsarbeitslager Plaszow. (Text: Filmeinblendung).

## Filmszene

Eine Abordnung von SS-Leuten und Göth besuchen die Schlosserei, um Platz für Neuankömmlinge zu machen. Bei Levartov bleibt er stehen. "Was machst du da?" "Scharniere, Herr Kommandant" "Dann mach mir eins" befiehlt Göth, Er zieht die Uhr aus der Tasche und schaut aufs Ziffernblatt. Levartov gibt sich große Mühe, so rasch wie möglich zu arbeiten, er schätzt, dass er für das Scharnier eine knappe Minute brauche. "Seit heute früh um sechs stehst du hier an der Drehbank", sagt er, ohne aufzublicken. "Du brauchst für ein Scharnier knapp eine Minute. Und das hier ist alles, was du bis jetzt geschafft hast?" Er lässt Levartov vor sich her aus der Baracke gehen, wirft ihn auf den Boden und zieht die Pistole. Levartov sagt leise das Schema Jisrael und hört Göth durchladen. Es erfolgt kein Knall, als der Hauptsturmführer abdrückt, sondern nur ein Klicken. Göth wechselt das Magazin aus und drückt wieder und immer wieder ab. Nichts! Göth flucht. Er gibt die Pistole weg und zieht eine andere aus der Tasche. "Herr Kommandant," versucht Levartov, "ich musste heute früh Kohlen schaufeln. Deshalb konnte ich nicht mehr Scharniere machen." Aber Göths Pistole versagt wieder. Göth versetzt ihm mit der Pistole einen Schlag auf den Kopf, geht weiter und sagt: "Schon komisch, was?"



### Standbild ein

(1,25 Std. / 85 Min.)

### Lesung des Bibeltextes

Klagelieder 3,1-22 i.A.

**I**ch bin der Mann, der Elend sehen muss durch die Rute des Grimmes Gottes.

**E**r hat seine Hand gewendet gegen mich und erhebt sie gegen mich Tag für Tag.

**E**r hat mich ringsum eingeschlossen und mich mit Bitternis und Mühsal umgeben.

**E**r hat mich ummauert, dass ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

**U**nd wenn ich auch schreie und rufe, so stopft er sich die Ohren zu vor meinem Gebet.

**E**r hat meinen Weg vermauert mit Quadern und meinen Pfad zum Irrweg gemacht.

**Er** hat auf mich gelauert wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen.

**Er** hat mir seine Pfeile in die Nieren geschossen.

**Er** hat mich mit Bitterkeit gesättigt und mit Wermut getränkt.

**Er** hat mich auf Kiesel beißen lassen, er drückte mich nieder in die Asche.

**Meine** Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich habe das Gute vergessen.

**Ich** sprach: Mein Ruhm und meine Hoffnung auf den Herrn sind dahin.

**Gedenke** doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Bitterkeit getränkt bin.

**Du** wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mir es.

**Dies** nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch:

**Die** Güte des Herrn ist es dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende

#### Standbild aus

**Ein** Huhn wird gestohlen. Göth lässt alle antreten, erschießt den ersten. Ein kleiner Junge tritt vor, zeigt auf den Toten und sagt "Er". Schindler nimmt den kleinen Jungen mit in die Fabrik und rettet ihm sozusagen das Leben. Schindlers

Fabrik wird immer mehr als Geheimtipp zum Überleben gehandelt. Eine junge Frau kommt und bittet um Aufnahme ihrer Eltern. Anfangs ist er dagegen. Stern erzählt Schindler, was im Lager alles geschieht. Schindler veranlasst, daraufhin, dass auch diese beiden zu ihm in die Fabrik kommen.

**Saufgelage** in der Villa. Helene, die jüdische Haushälterin von Göth, ist im Keller. Sie erzählt von den Misshandlungen, die Göth ihr und anderen gegenüber täglich macht. Schindler versucht sie zu trösten und ihr Kraft zu geben und verspricht, dass Göth sie nicht töten werde. Danach unterhält er sich mit Göth, was Macht haben bedeutet. Stichwort: Gnade - Kaiser begnadigt sie, obwohl sie den Tod verdient hätten. „Das ist Macht!“ Daraufhin „begnadigt“ Göth einige Häftlinge.

**In** der Villa ist wieder ein Gelage. Eine Sängerin hat ihren Auftritt. Göth kommt in den Keller zu Helene und macht sie an. Helene hat Angst. Sie sagt kein Wort. Göth: "Selbstverständlich weiß ich, dass du kein Mensch im eigentlichen Sinne des Wortes bist, aber vielleicht hast du auch in diesem Grunde recht ich meiner aber, wir können nichts dafür. Weder du noch ich. Es ist die Tatsache, wenn man euch mit Ungeziefer, Ratten und Läusen vergleicht, kann ich im Grunde... ja du hast vollkommen recht.. Ist das das Abbild einer Ratte? Sind dies die Augen einer Ratte?"

te? Hat nicht ein Jude Augen?"



Standbild ein

(1,49 Std. / 109 Min.)

Lesung des Bibeltextes

1. Mos. 1,27

... **u**nd Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und schuf sie als Mann und Weib.

Psalm 8, 5

**W**as ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt

Standbild aus

**G**öth schlägt Helene - Schindler feiert seinen Geburtstag und gibt einen jüdischen Mädchen vor der versammelten SS-Mannschaft einen Kuss, wobei er sich bei ihr bedankt.

In der Lagerbaracke erzählt eine Frau von den furchtbaren Geschehnissen im KZ.

**E**in neuer Transport kommt an. Alle müssen auf den Appellplatz, wo wieder Selektionen stattfinden.

**D**ie Kinder werden gesammelt und sollen mit Lastern weggefahren werden. Es kommt zu tragischen Szenen. Ein Kind schleicht sich davon und will sich verstecken. Doch alle Verstecke sind schon durch andere Kinder besetzt. Das Kind springt in ein Klo, wo ebenfalls schon andere sind.

**D**ie selektierten Juden werden in Waggons verfrachtet. Es ist heiß. Schindler veranlasst, dass diese so zum Spaß mit den Feuerwehrschräuchen abgespritzt werden. So kann er den Durst der im Zug Eingepferchten etwas mildern.

**S**chindler bekommt Besuch von der Gestapo und wird eingesperrt. Man wirft ihm vor, eine Jüdin geküsst zu haben. Durch die Fürsprache von Göth kommt er mit einer Verwarnung davon.

Bildszene: Ein rauchgeschwärzter Himmel. Vom Himmel regnet es Asche.

Chujowa Gorka. April 1944. Auf Befehl der Amtsgruppe D exhumiert und verbrennt Göth die Leichen von über 10.000 Juden, die in Plaszow und beim Blutbad im Krakauer Ghetto ermordet wurden.

**D**ie SS treibt die Arbeiter an, die die Leichen ausgraben und zusammentragen müssen. Ein Scheiter-

haufen brennt. Göth erzählt Schindler, der zum Augenzeugen wird, dass das Lager in Kürze aufgelöst wird und alle nach Auschwitz ins Vernichtungslager kommen. Göth: "Ich muss jeden Fetzen, der hier begraben ist, wiederfinden und verbrennen. Der Spaß ist vorbei, die machen unseren Laden zu und schicken alle nach Auschwitz." Schindler: "Wann?" Göth: "Das weiß ich nicht. So in dreißig bis vierzig Tagen. Das kann ja heiter werden."

#### Standbild ein



(2,09 Std. / 129 Min.)

#### Lesung des Bibeltextes Hesekiel 37, 1-6 + 12-14

**D**es Herrn Hand kam über mich und er führte mich hinaus im Geist des Herrn und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.

**U**nd der Herr führte mich überall hindurch. Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin, und siehe, sie waren ganz verdorrt. Und er sprach zu mir: Du Men-

schenskind, meinst du wohl, dass diese Gebeine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, mein Gott, du weißt es.

**U**nd er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret des Herrn Wort!

**S**o spricht Gott der Herr zu diesen Gebeinen: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.

**I**ch will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben, dass ihr wieder lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin.

**D**arum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels.

**U**nd ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk aus euren Gräbern heraufhole.

**U**nd ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der Herr bin. Ich rede es und tue es auch, spricht der Herr.

#### Standbild aus

Schindler ist über das, was er gesehen, bzw. erlebt hat, schockiert. Er unterhält sich mit Stern. Er will seine Fabrik hier aufgeben und sagt: "Nein ich geh wieder nach Hause. Ich habe es geschafft, weswegen ich hergekommen bin. Ich habe mehr Geld verdient, als ich im Leben ausgeben kann. Der Tag wird kommen, an dem das alles ein Ende haben muss. Schindler: "Ich wollte vorschlagen, dass wir dann einen trinken." Stern: "Ich glaub, ich trink lieber jetzt".

**B**eim Abschied von seinem Buchhalter nimmt eine Idee Gestalt an: Schindler will in seiner Heimatstadt ein neues Lager aufbauen, wo er Granathülsen herstellen will. Er handelt Göth die Juden ab. Fieberhaft stellen er und Stern eine Liste derer auf, die gerettet werden sollen. Schindler will soviel als möglich retten.

**S**eitenweise schreibt Stern die Namen bis Schindler endlich sagt: "Zählen Sie bitte. Ich will wissen wie viele! Das wär´s. Sie können die Seite abschließen." Stern: „Was haben die eigentlich zu dem Ganzen gesagt, oder haben sie gesagt, wie viele Menschen sie brauchen? Sie kaufen sie doch nicht?“ Schindler schweigt. Stern: „Sie kaufen diese, sie bezahlen dafür für jeden einzelnen?“ Schindler: „Falls sie noch für mich arbeiten, erwarte ich, dass sie es mir ausreden. Das kostet mich nämlich ein Vermögen. Schreiben sie diese Seite fertig und lassen sie noch unten für einen

Namen Platz.“ Stern schreibt weiter und sagt: „Hier- Diese Liste ist etwas absolut Gutes. Diese Liste ist das Leben und rundherum um ihre Ränder ist das Verderben.“

#### Standbild ein



(2,18 Std. / 138 Min.)

#### Lesung des Bibeltextes

Daniel 12,1

**D**enn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.

Johannes 14, 6

**C**hristus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

#### Standbild aus

**T**atsächlich gelingt es Schindler, die Juden von Göth abzukaufen. Bei der Lagerräumung werden sie in Züge verfrachtet, die sie nach Brünnlitz bringen sollten. Dort hat Schindler ein neues Industriegelände gekauft, wo Granathülsen hergestellt werden sollten. Über 1000

Juden hat er damit gerettet. Auch Kinder sind dabei. Er begründete dies damit, dass nur sie in der Lage seien, die Granthülsen innen zu polieren, da nur sie mit ihren schmalen Händchen dies tun könnten.

Zwittau-Brünnlitz, Protektorat Böhmen und Mähren. Oskar Schindlers Heimatstadt.

**D**er Zug kommt in Brünnlitz an. Schindler steht am Bahnhof und begrüßt die männlichen Häftlinge mit einer Rede, in der er den Häftlingen, Brot und Suppe verspricht und sie herzlich willkommen heißt.

**I**n der Zwischenzeit fährt der Transport mit den Frauen und Kindern aus Versehen nach Auschwitz. Dort angekommen, entdecken die Frauen, dass sie wo anders gelandet sind. Sie sehen den Hochofen mit dem Rauch und den Flammen, die daraus schlagen. Sie müssen in die "Duschen". Panik entsteht - aber es kommt doch Wasser, die Erleichterung ist zu spüren.

**S**chindler merkt die Verwechslung und macht sich unverzüglich nach Auschwitz auf, um seine Juden zu bekommen. Er besticht den Lagerkommandanten mit seinen letzten Diamanten. Dieser will ihm jedoch neue Arbeitskräfte geben. Damit nicht neue bürokratische Arbeiten anfallen, erreicht Schindler, dass der gesamte Transport (lt. Liste) ihm überlassen wird. Die Kinder werden extra gestellt und ausgesondert. Schindler sieht dies und

setzt sich für diese Kinder ein. "Womit sollen die Granathülsen poliert werden, sagen Sie es mir, nur diese Kinder können es tun. Es sind kriegswichtige Arbeiter." Damit sind die Kinder gerettet.

**I**m Lager macht er den Wachmannschaften deutlich, dass kein Arbeiter umkommen darf, da er dann Schadenersatz verlangen würde und den Betreffenden ein Verfahren zusichert. Er trifft Emilia, seine Frau, in der Kirche, die fortan mit Schindler in der Fabrik arbeitet.

**S**tern kommt zu Schindler und sagt, dass das Gerücht umgeht, dass Schindler die Funktionsfähigkeit der hergestellten Granaten sabotiert. Er sagt zu Stern: „Wo gibt es welche zu kaufen, ich wäre sehr unglücklich, wenn eine funktionierende Granate aus meiner Fabrik kommt.“

**E**ines Tages kommt er zu zum Rabbiner Levartov, den Göth hatte erschießen wollen, und fragt: "Wie geht es ihnen, Levartov?" Dieser antwortet: "Gut, Herr Direktor" Schindler: "Die Sonne geht schon unter!" Levartov: "Ja, das stimmt". Schindler: "Welcher Tag ist heute? Es ist Freitag". Levartov: "Ach ja" Schindler: "Was ist denn mit Ihnen heute los? Bereiten Sie sich doch lieber auf den Sabbat vor. Das sollten Sie jetzt tun." Im Gehen sagt Schindler: "Ich hab noch eine Flasche Wein in meinem Büro, kommen Sie." Anschließend dürfen alle unter den Augen der Wachmann-

schaften den Sabbat feiern. Sieben Monate lang war Schindlers Munitionsfabrik in Brünnlitz ein Musterbeispiel für Unproduktivität.

Im gleichen Zeitraum bezahlte er Millionen für die Ernährung seiner Belegschaft und für die Bestechung von Funktionären des Dritten Reiches.

Stern fragt Schindler, ob er noch irgendwo Geld habe. Schindler ist pleite. Es reicht nicht einmal mehr für Lebensmittel.

Bild: Lagerinsassen in der Baracke.

Gestern Morgen um 2 Uhr 41 unterzeichnete General Jodl im Hauptquartier von General Eisenhower die Erklärung der bedingungslosen Kapitulation aller deutschen Land-See- und Luftstreitkräfte in Europa vor den alliierten Expeditionsstreitkräften und vor dem sowjetischen Oberkommando. Der Krieg ist damit beendet.

Schindler hält eine Rede vor den Häftlingen und den Wachmannschaften. Er kündigt seine Flucht an und sagt zu den Wachmannschaften: „Ich weiß, dass Sie den Befehl haben, alle zu liquidieren. Jetzt sind alle hier. Sie haben jetzt die Gelegenheit dazu. Oder Sie könnten einfach gehen und zu Ihren Familien als Männer zurückkehren, nicht als Mörder. Daraufhin verlassen die Wachmannschaften die Fabrik. Im Gedenken an die Opfer - Schweigeminuten. Der Rabbi-

ner betet laut. Danach lassen sich die Häftlinge ihre Goldzähne reißen, um für Schindler einen Ring anzufertigen, der ihm bei seinem Weggang, bzw. seiner Flucht überreicht wird, mit einem Brief von allen Arbeitern unterschrieben, der alles erklären sollte, falls er verhaftet wird. Danach bekommt er den Ring mit der Gravur: "Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt." Er steckt ihn an und sagt bewegende Worte zu Stern. "Ich hätte noch mehr Menschenleben retten können..."

Bild: Schindler fährt in Häftlingskleidung mit seiner Frau ab. Die Schindlerjuden sitzen und liegen vor den Toren des Lagers. Ein Reiter wird aus der Ferne sichtbar...

Standbild ein  
(2,54 Std. / 174 Min.)



Lesung des Bibeltextes  
Hesekiel 39,25

Darum - so spricht Gott der Herr: Nun will ich das Geschick Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und um meinen heiligen Namen eifern.

## Standbild aus

**E**in russischer Offizier kommt hoch auf dem Ross und ruft den ehemaligen Häftlingen zu: "Ihr seid befreit worden von der russischen Armee."

**D**ie befreiten Häftlinge machen sich auf den Weg zur nächsten Stadt.

**A**mon Göth wurde als Patient eines Sanatoriums in Bad Tölz verhaftet. Er wurde in Krakau für seine Verbrechen gegen die Menschlichkeit gehängt.

**N**ach dem Krieg war Oskar Schindler als Unternehmer nicht mehr erfolgreich. Auch seine Ehe scheiterte.

**1958** verlieh ihm die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem den Titel eines "Gerechten". Man lud ihn ein, in der Allee der Gerechten einen Baum zu pflanzen. Er wächst dort immer noch.

Schlusszene: In Jerusalem besuchen ehemalige Schindlerjuden und deren Angehörige das Grab. Es gibt mehr als sechstausend Nachkommen der Schindler-Juden.

## Filmabspann

Im Gedenken an mehr als sechs Millionen ermordeter Juden.

## Segen:

**G**ott segne dich, dass du zur Ruhe kommst, dein Leben zu bedenken; dass du dich versöhnen kannst mit dem, was dir in der Vergangenheit misslungen ist und mit den Menschen, mit denen du zerstritten bist, und die Hoffnung auf gelingendes Leben neu in dir erwacht.

**G**ott segne dich, dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst; dass das Leiden von gestern und die Angst vor morgen ihre Schrecken verlieren und die Botschaft vom Heil der Welt auch in dir Gestalt gewinnt.

**G**ott segne dich, dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgegensehst; dass dir aus dem, was dir bisher an Schönem gelungen ist, Freude und Kraft für die Zukunft erwächst und sich in dem, was du tust und was dir geschenkt wird, deine Sehnsucht erfüllt.

**A**men.

*Anmerkung: Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.*

*Diakon Gottfried Posch,  
medien und kommunikation  
fachstelle der evangelischen und  
katholischen Kirche  
Tel. 089 2137 1544*

